

Inspiration

Christine Woydt - Saint Germain

Ausstieg aus der Dualität

21.02.2009

 *Diamantbibliothek*

© Christine Woydt 2009
Neuaufgabe 2011

Der vorliegende Text basiert auf der Transkription einer Veranstaltung in der Diamantschule.

AUSSTIEG AUS DER DUALITÄT

SAINT GERMAIN: Liebe Närrinnen und Narren! Nun beginnen wir mit einem dreifachen Helau! ... Helau! („Helau“ im Publikum) ... Danke. Oder habe ich etwas falsch gemacht? Hätte ich Alaaf sagen müssen? Auch nicht. Irgendetwas stimmt nicht... mmh ... Ah ja, okay. Ich weiß wieder, wo ich bin. Aber es gibt ja auch Parallelen: Es gibt ja hier auch eine Bütt. Und ich, Saint Germain, sitze in der Bütt. Es gibt ein Publikum, das singt und schunkelt und mit dem Nachbarn schwätzt und einen Schoppen trinkt – oder nicht? Da können wir uns noch inspirieren lassen. Ich bleibe heute nicht so lange, denn ich muss wieder woanders in die Bütt.

Die fünfte Jahreszeit

Wir haben uns mit den Inspirationen langsam aber sicher aus den Rhythmen von Zeit und Raum gelöst. Wir haben zum Beispiel in die Terminplanung das Chaos herein gebracht. Es gibt keine ersichtliche Ordnung in der Abfolge der Termine. Das liegt daran, dass die Diamanten den Raum Soluna einigermaßen integriert haben. Es liegt daran, dass ihr eure solaren und lunaren Kräfte integriert habt. Damit habt ihr euch sogar von den Mondphasen losgelöst. Wir haben hier kraftvolle Energie, selbst wenn wir nicht bei Vollmond tagen. Damit habt ihr euch auch ein gutes Stück weit aus den Jahreszeiten ausgeklinkt. Die einzige Jahreszeit, die in der Neuen Energie noch Bestand hat, ist die fünfte Jahreszeit.

Die fünfte Jahreszeit repräsentiert sozusagen perfekt die Neue Energie. Zum Beispiel ziehen sich die Menschen Kostüme an. Sie wählen einfach einen Aspekt, den sie präsentieren möchten. Sie sind nicht mehr getrieben von den Aspekten aus früheren Leben, aus ihrer Familie, aus ihrem eigenen Seelenweg. Sie ziehen sich das Kostüm, das ihnen gerade gefällt, für den heutigen Tag an. In diesem Jahr ist die Flotte Biene oder die Nixe besonders beliebt und der Narr ja sowieso.

In der fünften Jahreszeit setzen sich die Erdenengel, so gut sie können, über sämtliche Regeln hinweg. Sie tun ihr Bestes. In der fünften Jahreszeit sind sie authentisch. Und die Frauen schneiden die Schlipse dort ab, wo sie sonst immer mit den Männern so schön und so gefällig tun.

Ausstieg aus der Dualität

Ich weiß jetzt wieder, wo ich bin. Und ich mache da weiter, wo ich letztes Mal aufgehört habe: Die Neue Energie ist nicht definierbar. Aber ihr bewegt euch in die Neue Energie. Sie ist lebbar. Wir sind im neunten Stock. Und weil sie im Moment des Jetzt lebbar ist, deshalb kann sie auch in Form eurer Handlungen, in Form von Synchronizitäten und auch in Form dieses Channels Gestalt annehmen.

Ein Teil der Neuen Energie ist der Ausstieg aus den Polaritäten, aus der Dualität, die das Leben auf der Erde bisher bestimmt hat. Ihr habt bisher die Dualität mit Perfektion gelebt. Der Ausstieg aus der Dualität bedeutet, dass deine Täter- und Opferaspekte vollkommen integriert sind. Du bist weder Täter noch Opfer. Was kommt dann? Was ist dahinter? Viele haben sich das schon gefragt.

Der freie und bewusste Schöpfer. Jenseits der Polaritäten bist du einfach der Schöpfer deiner Kostüme, deines Namens, deiner Identität, deines Lebens, der Schöpfer dieses einen Moments im Jetzt.

Ein Kennzeichen der Neuen Energie ist, dass alles, was ist, auch nicht ist. Die Diamanten sind lustig und sie sind es nicht. Die Diamanten sind Vorreiter und sie sind es nicht. Das ist die perfekte Übung für die fünfte Jahreszeit und darüber hinaus. Wenn du mit großer Intensität und mit tiefem Gefühl sagst: „So ist es. Ich bin sehr klug. Ich weiß viel“, dann darfst du im nächsten Moment wahrnehmen, wie dumm du bist. Wenn du mit großer Intensität sagst: „Ich werde reich werden“, dann darfst du im nächsten Moment – vielleicht auch nur in Kleinigkeiten, es ist deine Wahl – erfahren, dass es auch nicht viel ändert, wenn du eine Zeitlang arm bist. Wenn du mit großer Intensität sagst: „Mit diesem Menschen möchte ich nichts zu tun haben“, dann wird er oder eine ähnliche Person dir lieb und wert werden. Die Übung besteht darin, dir selbst achtsam und aufmerksam gegenüber zu treten und alles das wahrzunehmen, was du mit großer Identität aussprichst, ein „nicht“ einzufügen oder das „nicht“ wegzulassen. Und dann bist du meistens der Wahrheit sogar näher.

Wenn du ein Thema wirklich integriert hast, dann redest du gar nicht davon. Dann ist es selbstverständlich. Es ist einfach da, so wie die Heilung und das Licht und die Liebe und die Freude im Leben einfach da sind.

Manche von euch sagen ja auch: Das Unbewusste hört kein „nicht“. Und das „nicht“ ist tatsächlich das kleinste und energieloseste Wort, das es gibt. Du kannst es immer wieder ausprobieren und deine eigenen Sätze mit und ohne „nicht“ rezitieren.

Ich bin nicht in der Bütt und bin es irgendwie doch. Die Diamanten sind keine Närrinnen und Narren und sind es irgendwie doch – zumindest sehen manche sie so an.

Die Neue Energie bedeutet, sich außerhalb der Dualität zu begeben und in allem, was ist, das mit zu sehen und sogar zu fühlen, was nicht ist.

Expansion und Verdichtung

Viele von euch sagen gerne: Die Neue Energie bedeutet Expansion. Und da ist etwas dran. Auf der anderen Seite bedeutet die Neue Energie genauso Komprimierung. Sie bedeutet Verdichtung. Die Neue Energie ist Expansion und sie ist es nicht. Sie ist Verdichtung. Die Energien verdichten sich so stark, bis sie auseinander fliegen. Viele von euch erleben das in sich selbst, dass sich alles verdichtet, dass es manchmal ganz schön eng und stressig wird und dann die Lösung herein kommen kann.

Zunächst einmal geht es bei vielen um die Verdichtung von Gefühlen. Wenn du sagst „Ich kann diese Arbeit nicht mehr machen“, dann wird dieses Gefühl immer stärker und immer stärker. Und es kotzt dich eines Tages wirklich richtig an, aufzustehen und dahin zu gehen. Dann verändert sich die Energie. Wenn alles dicht genug ist, dann kommen neue Lösungen herein. Ihr könnt das unterstützen, indem ihr fühlt, was da ist, und diese Verdichtung zulässt und vielleicht sogar noch ein bisschen mit dem Bewussten Atem verstärkt.

Wenn du sagst „Ich habe nun endgültig die Nase voll von diesem Partner. Er bringt mir nichts mehr. Ich langweile mich mit ihm“, dann kann es sein, dass du ein „nicht“ einfügst, atmest und fühlst und fühlst, dass die Wahrheit in diesem Moment, im Moment des Jetzt ist, dass du genau mit diesem Menschen alt werden möchtest. Es kann sein – und wir würden das dann Expansion nennen – dass sich die Energien verdichten und dass du fühlst „Jetzt ist endgültig Schluss! Es reicht“, dass du dann selbst gehst oder dein Partner sich verabschiedet. Beides ist möglich: die Expansion und die Verdichtung.

Wenn du dich unwohl fühlst, egal ob du krank oder traurig oder unzufrieden mit einer Situation bist, darfst du immer wieder auf diese neue Energie der Verdichtung setzen. Es wird einfach passieren, dass sich die Energien zusammenballen und regelrecht komprimiert werden. Und so wie es bei euren Computern in den letzten Jahren passiert ist, dass ihr mit immer komprimierteren Dateien immer mehr Energie erzeugen könnt, so ist es auch im Leben in der Neuen Energie.

Wenn sich die Energie ausreichend verdichtet hat, dann fließen die neuen Lösungen ein. Die Veränderungen passieren von selbst. Was hinter der extremen Verdichtung auch der Gefühle liegt, ist die große Freiheit des freien und bewussten Schöpfers. In der Neuen Energie bist du nicht Kaufmann oder Heiler oder Sekretärin oder Lehrer oder Prediger. Du bist einfach Schöpfer. Und je mehr du auch deinen inneren Schatten und deine dunkle Seite integriert hast, umso mehr bist du der freie Schöpfer. Wenn du es wählst, bist du auch der bewusste Schöpfer. Das ist meine Aufgabe hier in der Bütt, dich in dieser Bewusstheit zu unterstützen. In diesem Raum im neunten Stock hören wir es ja sogar manchmal: Es steigen jetzt alle auf. Manche laufen die Treppe und machen es sich auch ein bisschen schwer. Manche nehmen den Aufzug und bedienen sich einer Elevation. Alle steigen auf – nicht nur ihr. Es passiert sowieso. Es ist ein natürlicher Prozess.

Der freie und bewusste Schöpfer in der Neuen Energie

Alle Menschen tragen diese Schöpferkraft in sich: den göttlichen Funken des freien und bewussten Schöpfers. Manchen ist es bewusst und manchen nicht.

Ich möchte euch zu diesem Thema des Schöpferseins in der Neuen Energie eine Geschichte erzählen.

Ich beginne mit der Geschichte über

Selma, die Gärtnerin

Selma wohnt in einem kleinen Haus mitten in der Natur. Eines Tages sitzt sie in ihrem Stuhl vor dem Haus, lässt die Sonne ihr Gesicht streicheln, schaut sich um und träumt ein bisschen vor sich hin. Und sie sagt innerlich: „Ach,

ich hätte so gerne vor meinem Haus einen wunderschönen Garten mit wunderschönen leuchtenden Blumen.“ Und sie träumt und träumt von ihrem Garten. Irgendwann steht sie auf und geht los. Sie läuft ziellos über die Wiesen, lässt sich treiben, läuft einem Vogel oder einem Murmeltier hinterher, setzt sich an die Quelle und hört das Wasser rauschen. Auf ihrem Weg sieht sie einen wunderschönen roten Klatschmohn und sagt: „Diese Blume hätte ich gerne in meinem Garten.“ Sie geht weiter und sieht die blaue Kornblume und sagt: „Diese Blume ist wunderschön. Die hätte ich gern in meinem Garten.“ Und immer wieder findet sie Blumen, die ihr gefallen, und freut sich an ihrer Ausstrahlung und lädt sie innerlich in ihren Garten ein. Während sie so weiter geht, begegnet sie einer Fee. Sie ist so eine: Selma spricht mit Feen. Sie unterhält sich mit dieser Fee. Und die Fee sagt ihr: „Weißt du was? Du musst eine einzige Blume ausbuddeln, mit nachhause nehmen, dort einpflanzen, wo du sie haben möchtest, und dann passiert alles von selbst. Die Blume lässt ihren Samen fallen. Er fällt in die Erde. Und dann wachsen weitere Blumen dieser Art.“ Selma ist nicht kritisch. Sie fragt nicht nach. Sie tut, wie ihr heißen. Sie freut sich an den Blumen, die sie eingepflanzt hat. Sie setzt sich in ihren Stuhl und wartet einfach ab. Sie schaut einfach zu, wie die Sonne die Blumen streichelt, wie der Wind sie hin und her wiegt, wie die Erde sie nährt. Sie stimmt auch dem Regen zu, der den Blumen Wasser gibt. Sie sitzt einfach da und wartet und wartet und träumt ein bisschen vor sich hin. Als ein oder zwei Jahre vergangen sind, hat Selma den wunderschönsten Garten, den man sich vorstellen kann. Sie sitzt dort weiterhin in ihrem Stuhl. Die Menschen kommen vorbei, bewundern ihren Garten und schauen Selma lächelnd an. Sie lächelt zurück und freut sich an ihrer kleinen Welt.

Ich möchte euch noch eine andere Geschichte erzählen. Es ist die Geschichte über

Sindbad, der Seefahrer

Er ist groß und stark und trägt einen kräftigen Bart. Er steht in der Hafenstadt, in der er lebt, am Kai. Er schaut hinaus auf das Meer und entscheidet: „Ich werde hinaus fahren. Ich bin Pionier. Ich erobere neue Kontinente. Das ist mein Projekt. Das ist meine Lebensaufgabe. Ich bin der Seefahrer und der Pionier.“ Dann macht er einen Plan. Er schreibt auf, wie viel Holz, wie viele Nägel, wie viel Stoff für die Segel er braucht, um das Schiff zu bauen. Er erkundigt sich nach einem fähigen Schiffsbauer. Er sammelt Informationen. Er

besucht Sponsoren und macht Geld flüssig. Und kaum sind drei Monate vergangen, steht das fertige Schiff im Hafen. „Das habe ich gut hingekriegt“, sagt Sindbad, der Seefahrer, „und nun brauche ich nur noch Matrosen.“ Er geht los. Er weiß, wo es die besten Matrosen gibt und heuert sie an. Er fährt zusammen mit seiner Crew aufs Meer hinaus. Als er mitten auf dem Ozean und kein Land in Sicht ist, kommt ein riesiger Sturm auf. Und Sindbad sagt: „Das wäre doch gelacht, wenn ich nicht gegen diesen Sturm ankäme. Ich bin Sindbad, der Seefahrer. Es wäre doch gelacht, wenn Gott mir nicht gehorchen und diesen Sturm abstellen würde.“ Genauso geschieht es: Der Sturm legt sich zur Ruhe. Er fährt weiter. Mit allen Entbehrungen wird Sindbad fertig. Seine Matrosen bewundern ihn. Und so wie geplant, erreichen sie eines Tages die Neue Welt. Sindbad entscheidet, dort ein Schloss zu bauen. Und er beginnt sofort, zusammen mit seinen Matrosen den Wald zu roden. Er hackt die Bäume ab und baut sein Schloss aus diesem Holz. Wilde Tiere nähern sich dem Schloss und alles, was ihm in die Quere kommt, tötet er. Es mag auch ein Wilder darunter sein. Für ihn macht es keinen Unterschied, ob es Tiere oder Menschen sind. Er hat sein Ziel. Er baut ein herrliches Schloss, in dem er mit seinen Männern lebt. Manchmal begegnet ihnen eine Frau im Wald und sie nehmen sie mit. So haben sie auch Gesellschaft. Aus dem Schloss entsteht eine Stadt, die immer größer wird. Es werden neue Schiffe gebaut, mit denen sie auch in die Welt hinaus fahren, dort handeln, Beute machen und sich fortpflanzen. Die Welt wird größer und schöner. Die Menschen in dieser Stadt werden immer reicher. Wenn es nötig ist, bauen sie einen Zaun um ihre Stadt. Wenn es nötig ist, führen sie auch einen Krieg. Sie sind stolz auf ihren Fortschritt und ihr Wachstum.

Ich habe schon oft gesagt, dass ihr in der Neuen Energie die weiblichen und männlichen Aspekte integriert. Ich habe euch Beispiele präsentiert für die eher weibliche Form der Erschaffung der Welt und die eher männliche Form der Schöpferkraft und Gestaltung. In der Neuen Energie habt ihr diese beiden Potenziale integriert. Ihr seid weder Opfer noch Täter. Und um es ganz ehrlich zu sagen: Weder die eine noch die andere Form der Erschaffung der Welt funktioniert. In der Neuen Energie funktioniert weder das weibliche Prinzip des Annehmens, des Wachsenlassens, des Nähren und Pflegens, der Geduld, der Annahme, der Flexibilität und der Offenheit so richtig, noch funktioniert das männliche Prinzip der Tatkraft, des starken Willens, der Wahl und der

bewussten Entscheidung und erst recht nicht der Macht und Unterwerfung so richtig. In der Neuen Energie funktioniert beides nicht mehr richtig.

Wir brauchen einen neuen Schöpfer. Vielleicht ist es der Narr. Zunächst einmal brauchen wir für den neuen Schöpfer diese Authentizität, die der Narr repräsentiert. Er hat seine eigenen Regeln. Er fragt nicht, was der König verboten hat. Er fragt nicht nach den Regeln der Gemeinschaft. Weil er so authentisch ist, entgeht er dem Galgen und der König lässt ihn leben, auch wenn er sich über ihn ärgert. Der Narr findet seine Authentizität, indem er auf sein Inneres hört und nicht nach den Regeln oder nach den Gewohnheiten oder nach dem, was selbstverständlich ist, fragt. Der Narr lebt im Jetzt. Und im Jetzt hat er seine eigene innere Wahrheit. Er hat seine Schatten so weit integriert, dass er wirklich fühlt, was in diesem Moment des Jetzt richtig und falsch ist, dass er keine Gefühle verdrängt, dass er die Angst, wenn er sie wirklich fühlt, komprimiert oder expandieren lässt, und dass er sogar die Wut und die Trauer in sich komprimiert oder expandieren lässt und ihnen den Raum gibt, die sie brauchen.

Ich möchte eure Aufmerksamkeit weiter strapazieren und euch noch eine andere Geschichte erzählen. Es ist die Geschichte von

Bob, der Bildhauer

Er wacht eines Morgens auf und sagt zu sich selbst: „Ich gehe heute in den Wald. Ich hole mir dort einen Stein. Und aus diesem Stein baue ich eine großartige Skulptur.“ Er sagt wohlgermerkt nicht: „Ich bin Bildhauer. Ich bin ein genialer Bildhauer.“ Sondern er sagt ganz einfach: „Heute ist der Tag dafür, in den Wald zu gehen und diesen Stein zu holen.“ Er geht in den Wald und schaut sich um. Er sieht diesen Stein und jenen Stein. Er schaut sich die Steine an, die verfügbar sind. Er sieht einen Stein. Und in diesem Moment hat er eine Vision von der Skulptur, die in diesem Stein eigentlich schon perfekt und vollkommen enthalten ist. Er sieht die Skulptur. Er zweifelt nicht an seiner Wahrnehmung. Er nimmt den Stein, trägt ihn nachhause und beginnt zu meißeln. Und die ganze Zeit sieht er in seinem Inneren das Bild der Skulptur, die aus dem Stein entstehen kann. Es kommen Wanderer vorbei und sehen ihn dort im Garten, wie ihm der Schweiß von der Stirn läuft, während er meißelt und meißelt. Aber selbst die Wanderer nehmen wahr, dass ihm die Arbeit trotzdem leicht von der Hand geht. Er folgt einfach seiner Vision. Wenn er

müde ist, ruht er aus. Und am nächsten Tag steht er wieder auf und meißelt weiter. Es kommt der Tag, an dem er vor seiner Skulptur steht und sagt: „Da ist sie. Sie ist vollkommen.“ Dann lässt er sie einfach im Garten stehen, sammelt Feuerholz und kocht sich sein Essen. Tag um Tag vergeht. Eines Tages kommt ein Wanderer vorbei und sagt: „Was hast du da für eine schöne Skulptur? Was kostet sie denn?“ Bob sagt nicht: „Findest du sie schön?! Erkläre mir bitte, warum sie schön ist.“ Er hat nicht einmal auf diesen Wanderer gewartet. Er sagt: „Ja, sie ist schön. Sie kostet drei Goldmünzen.“ Der Wanderer gibt ihm die Münzen, nimmt die Skulptur und geht. Es dauert ein paar Tage und eines Tages wacht Bob wieder auf und sagt innerlich: „Heute ist der Tag. Heute gehe ich in den Wald und hole einen neuen Stein.“ So fertigt er Skulptur um Skulptur. Und es gibt die eine oder andere Skulptur, die er nicht an die Straße vor seinem Haus stellt, sondern in sein eigenes Schlafzimmer, vielleicht sogar in seinen Keller, wo sie niemand sieht. Es gibt die eine oder andere Skulptur, die er einfach für sich selbst erschafft. Eines Tages sagt Bob: „Ich möchte nicht länger einsam sein. Heute ist der Tag, an dem ich eine Frau finde.“ Es ist beinahe so, als wenn er schon von dieser Minute an mit der Frau gemeinsam im Haus lebt. Er zeigt seiner neuen Freundin seine Wohnung, seinen Garten und seine Skulpturen, auch die versteckten. Er erzählt ihr einfach von sich. Das tut er jeden Tag. Und manchmal, wenn er allein ist, hört er sogar schon ihre Stimme, wie sie mit ihm spricht. Bevor er sich zum Schlafen legt, sagt er: „Heute Nacht treffe ich diese Frau in meinen Träumen.“ Und jede Nacht geht er dorthin, um sich mit ihr zu unterhalten. Sie treffen sich dort in der Blauen Lagune. Dort beschließen sie im Traum während des Schlafes gemeinsam, dass nun der Zeitpunkt gekommen ist, dass sie ihm begegnet. Und sie findet tatsächlich den Weg zu ihm. Vielleicht sagt sie auch: „Nein, ich treffe dich gern in der Lagune – und das war es.“ In diesem Fall kommt sie tatsächlich. Sie steht plötzlich vor seiner Tür. Und er sagt: „Kann es sein, dass wir uns kennen?“ In diesem Fall ist es nicht nur einfach ein Spruch. Es ist die Wahrheit. Das fühlen sie beide. Und sie geht auch nicht mehr so schnell fort. Das Schöne ist, dass sie manchmal morgens aufwacht, ihn anschaut und sagt: „Weißt du was? Heute ist ein guter Tag, dass du in den Wald gehst und einen neuen Stein holst.“ Daran merkt er, dass sie ihn wirklich versteht und wirklich mit ihm verbunden ist.

Für den Schöpfer in der Neuen Energie ist die telepathische Kommunikation unverzichtbar. Für den Schöpfer in der Neuen Energie ist die Konzentration

auf den Moment des Jetzt unverzichtbar. Für die Schöpfungen in der Neuen Energie ist die Verdichtung im Jetzt unverzichtbar. Für die Schöpfungen der Neuen Energie ist die Blaue Lagune, die ich gemeinsam mit den Diamanten erschaffen habe, sehr wertvoll und hilfreich.

Ich möchte euch an eure Hausaufgabe erinnern. Alles, was du dir selbst mit Nachdruck sagst, darfst du auch mit dem Wort „nicht“ versehen oder das „nicht“ herausnehmen. Wenn du innerlich sagst „Ich bin der geborene Heiler. Ich bin der geborene Organisator. Ich bin der geborene Lehrer. Ich bin der geborene Baumeister“, dann darfst du auch einmal ein „nicht“ dazusetzen. Wenn du innerlich sagst „Ich bin doch nicht dumm. Ich bin doch kein Narr“, dann darfst du auch einmal das „nicht“ weglassen. Wenn du innerlich sagst „Ich bin perfekt darin, mein Gewicht zu kontrollieren. Ich ernähre mich gesund“, dann darfst du auch einmal zugeben, dass Essen dein Hobby ist. Wenn du innerlich sagst „Ich bin kontrolliert und pflichtbewusst“, dann darfst du auch einmal ein „nicht“ hinzufügen. Wenn du innerlich sagst, was viele ja tun: „Ich bin gar nicht sexy“, dann gilt dasselbe.

Nun, ihr habt es schon mitgekriegt, dass ich heute auch noch so viele andere Verpflichtungen habe. Ich reise durch das ganze Land, gehe in diese Bütt oder in die andere Bütt. Es ist ja eine gute Gelegenheit, authentisch zu sprechen und die Leute zum Lachen zu bringen. Und es macht einfach Spaß.

Es gibt übrigens eine Alternative zum Bewussten Atmen. Das ist Schunkeln. Es hat denselben Effekt auf den Körper und die Seele und den Geist. Es bewegt Energie und regt die Glückshormone an.

Ich bin der freie und bewusste Schöpfer. Und heute nehme ich mir die Freiheit, keine Fragen zu beantworten. Die Enttäuschung verdichtet sich und verdichtet sich und verdichtet sich... Ihr wisst, was ihr mit der Enttäuschung zu tun habt: sie immer größer werden lassen und durchatmen. Es ist die Enttäuschung im Jetzt, die gelebt werden möchte. Sonst nehmt ihr sie mit hinaus und lasst sie womöglich noch an Stella oder Tanja oder an sonst jemandem aus, an einem unschuldigen Wesen.

Ich verspreche, dass ich beim nächsten Mal, wenn ich wieder komme, wieder Fragen beantworten werde – oder auch nicht. Für heute wähle ich das

Schönste, das es im Leben gibt: Erholung, Pause, Ferien oder die fünfte Jahreszeit.

Tanz ist die passende Fortbewegung in der Neuen Energie. Und so schunkeln wir hinein.

Du darfst den Channel gerne
unter Angabe des Copyrights
weitergeben.

Wenn du einen Ausgleich für den Channel leisten möchtest, findest du hier auch eine Kontonummer.

Für Spenden:
Konto Nr. 45 39 773
Sparda Bank Baden-Württemberg BLZ 600 908 00



Christine Woydt
Gaußstr. 61 · 70193 Stuttgart
www.christine-woydt.de
www.diamantschule.de